

Deutschlumsstage in Stuttgart.

Eine Kundgebung für das Auslandsdeutschtum.
TU. Stuttgart, 21. Mai. Als Einleitung zur Weite des Hauses des Deutschtums in Stuttgart fand gestern Abend im dichtbesetzten Festsaal des Neuen Hauses eine große Kundgebung für das Auslandsdeutschtum statt. Das philharmonische Orchester des Süddeutschen Rundfunks bot zu Beginn der Feier das Vorspiel aus den Meisterliedern. Universitätsprofessor Dr. Wiedenfeld, sprach über die wirtschaftliche Bedeutung der Auslandsdeutschen. Er betonte, daß sich das Kapital an Vertrauen, das die Auslandsdeutschen für sich und ihre Heimat draußen erworben hätten, schneller, als man hätte annehmen können, als eintragbringend erwiesen habe und daß es sich lohne, auf diesem verheißungsvollen Anfang weiterzubauen. Innerhalb und außerhalb der Grenzen müsse alles, was deutsch heiße, zu einer Schicksalsgemeinschaft verschmolzen werden. Unter diesem Zeichen der Zusammengehörigkeit des In- und Auslandsdeutschtums möge die Tagung des Deutschen Auslandsinstituts stehen.

Der schwäbische Dichter Dr. Ludwig Finsch würdigte die geistigen Bande zwischen Auslandsdeutschtum und Heimat und wies darauf hin, daß Auslandsdeutschtum fast heute ein Feiler und eine seelische Macht, die die Heimat in wirtschaftlichem Strom ergänze. Dann sprach eine Reihe Auslandsdeutscher, die Grüße und Wünsche überbrachten. Mit schmerzlichen Heulrufen wurde der älteste deutsche Auslandsdionier, der 86 Jahre alte Steindler aus Kloster Neuburg in Ungarn begrüßt, der die Größe der Arbeit des Deutschen Auslandsinstituts in Worten herzlicher Dankbarkeit pries. Dann gab der Führer der Schwaben in Ungarn, Dr. Wuth, in einer begeisterten Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß die große deutsche Volksgemeinschaft und Blutsgemeinschaft jetzt erst in der Zeit der deutschen Not erstehen werde. Als Vertreter der Schwaben in Palästina überbrachte Johannes Ditt von Jerusalem Grüße und Wünsche. Den Dank der Deutsch-Palästinenser übermittelte Prof. Stabenhausen, und für die mexikanische Kolonie sprach Dr. Böhmert-Mexico. Das Schlusswort von Universitätsprofessor Blumensingen klang aus in dem Dank an die Auslandsdeutschen und in einer Mahnung zur Einheit.

Verwaltungsratsitzung der Reichsbahn.

Tarifiermäßigungen auf Sondergebieten.
Berlin, 20. Mai. Auf der Tagung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft am 18. bis 20. d. M. wurden nur auf den Verwaltungsangelegenheiten beraten. Von einer allgemeinen Personen- oder Gütertarifierhöhung oder einem verfahren Personalabbau war nicht die Rede. Die Beschlüsse der Verwaltungsräte müssen als eine in jeder Hinsicht besonders verantwortliche Entscheidung der Öffentlichkeit bezeichnet werden. Im einzelnen ist folgendes zu erwähnen: Nachträgliche Genehmigung fand eine Reihe von Tarifiermäßigungen auf Sondergebieten, von welchen eine Verkehrssteigerung zu erwarten ist. Die Beschlüsse der Verwaltungsräte werden von den Verkehrsbehörden zu erwarten sein. Bei einzelnen in Frage kommenden Veränderungen von Sonderstarifen soll die Stellungnahme des Reichsverkehrsministeriums eingeholt werden. Richtlinien für Neu- und Umbauten und für Neubeschaffungen machen den Direktionen im Gegensatz zu der Gehobenen früherer, wohlhabender Zeiten schärfste Sparmaßnahmen und strenge Beschränkung auf solche Maßnahmen zur Pflicht, die entweder von Standpunkt einer sicheren und glatten Betriebsführung unentbehrlich oder zweifellos durch entsprechende Betriebsersparnisse rentabel sind. Genehmigt wurde vom Verwaltungsrat eine Vereinbarung mit der Reichspost über Abgeltung der Postbeförderung sowie ein Uebereinkommen mit der Deutschen Reichspostbank und mit der Reichsbahn wegen der Anlage zeitweilig flüssiger Mittel der Reichsbahn in die in verfallenen Mägen beim Privatbankrott am 1. Juni 1924. Weitere Beratungen bezogen sich auf die im Reichstage gestellten Wünsche in Angelegenheiten der Reichsbahn, auf die Ermittlung der Betriebskosten und auf Bilanzfragen. Nachdem durch Vereinbarungen zwischen der Reichsbahn und der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft eine Grundlage für die Bedienung des Schlafwagenverkehrs über die deutschen Grenzen hinaus geschaffen worden ist, konnten den beiden Gesellschaften die entsprechenden internationalen Wagenläufe zugewiesen werden. Unberührt von dieser Vereinbarung bleiben die von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft betriebenen innerdeutschen Schlafwagenläufe.

Hindenburg an das bergische Land.

Berlin, 20. Mai. Der Reichspräsident richtete an den Oberbürgermeister in Oberfeld heute nachstehendes Telegramm: Den bergischen Städten und dem bergischen Lande übermittle ich zu den Erinnerungsfestern, die sie heute begehen, herzlichste Grüße und freundliche Wünsche. Möge das Gedächtnis tausendjähriger gemeinsamer Geschichte des gemeinsamen Schicksals der gerade im letzten Jahre besonders erprobten Heimatstreue und Vaterlandsliebe allen Bewohnern des bergischen Landes neue Kraft und Festigung geben. Reichspräsident von Hindenburg.

Beschaffung des 1. Mai und des 9. November als gesetzliche Feiertage in Dessau.

TU. Dessau, 20. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unparteiischen Landtages wurde ein Antrag der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft auf Beseitigung des 1. Mai und des 9. November als gesetzliche Feiertage mit den Stimmen der Deutschen Nationalen, der Deutschen Volkspartei, der Volkslichen und der Wirtschaftspartei mit 18 gegen 17 Stimmen angenommen.

12 Jahre Zuchthaus für einen Spion.

TU. Leipzig, 20. Mai. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte heute den ehemaligen Bürovorsteher Heinrich Strippgen aus Mühlheim-Kühr wegen Verbrechen nach Paragraph 1 des Spionagegesetzes und wegen schweren Diebstahls nach längerer Beratung zu zwölf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und bauernder Stellung unter Polizeiaufsicht.

Das verhängnisvolle belgische Wahlergebnis.

TU. Brüssel, 21. Mai. Die Verhängnisvolle Wahlergebnisse hat eine Verdrückung der parlamentarischen Situation zu ungunsten der Sozialisten zur Folge, die einen Sieg verlieren und damit aufhören, die stärkste Partei zu sein. Die Zusammenfassung der Kammer ist jetzt offiziell wie folgt: 78 Katholiken, 78 Sozialisten, 23 Liberale, 6 Frauen.

Die geplanten Zölle.

Mäßiger Zollsatz.

Berlin, 20. Mai. Die Reichsregierung hat den Entwurf eines Gesetzes über Zolländerungen veröffentlicht. Das Druckstück umfaßt 176 Seiten und enthält außer dem eigentlichen Entwurf und der umfangreichen Begründung eine Liste der einzelnen Warengruppen mit den vorgeschlagenen Zollsätzen, eine Gegenüberstellung der Vorkriegszölle, der geltenden und der in Aussicht genommenen Zollsätze, sowie eine Zusammenstellung der noch gültigen vorübergehenden Zollerleichterungen nach dem Stande vom 6. Mai 1925. In der Vorlage heißt es: Da der neue Zolltarif das Grundraster für die Regelung der Handelsbeziehungen auf längere Sicht bilden soll, müsse zuerst die Auswirkung der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse für einen gewissen Zeitraum beobachtet werden. Die geplanten Zolltarifänderungen sollen aber unter keinen Umständen zu einer allgemeinen Aufhebung der Zölle führen, vielmehr soll die Erhöhung im Rahmen eines mäßigen Zollschutzes durchgeführt werden, wo die Wirtschaftsveränderungen unbedingt dazu zwingen. Für die Bemessung der Zollsätze müsse nebeneinander bestimmend sein: Schutz der lebensfähigen heimischen Produktion und die notwendige Förderung der Ausfuhr. Auch die Neuerung des Zollschutzes für solche Waren wird notwendig, für die die Zölle infolge der Kriegsverhältnisse vorübergehend aufgehoben worden sind. Die Vorlage betont, daß die Erhöhung von Industriezöllen ohne die gleichzeitige Wiedereinführung der Agrarzölle den Gang der Wirtschaft auf das schwerste beeinträchtigen müßte.

Der Entwurf sieht an Zollschätzen vor: Für einen Doppelpennig: Roggen 3 Mark, Weizen und Spelz 3,50 Mark, Gerste 2 Mark, Hafer 3 Mark, Buchweizen 3 Mark, Mais und Datt 2 Mark, Mais mit Ausnahme der gebannten und gemahlenen 5,50 Mark, Reis unpollert 2,50 Mark, Speisebohnen 2 Mark, Erbsen und Linen 1,50 Mark, Futtererbsen, Lupinen und Widen 1,50 Mark, Frischfleisch und gefülltes Fleisch 35 Mark, gefroren 20 Mark, Schweinefleisch 24 Mark, Schmalz und ähnliche Fette 8 Mark, Mehl, auch gebrannt oder geröstet 8,50 Mark, Reis poliert 2,50 Mark, Graupen, Gerste und Grütze 8,50 Mark, sonstige Mähererzeugnisse 8,50 Mark, Mehl 1 Mark, Margarine 20 Mark, Wachsenfleisch 20 Mark, Wachsenmilch 40 Mark. Die Zollsätze für die Hauptgetreidearten bewegen sich fast ausschließlich in der Höhe der Vorkriegszölle, eine Ausnahme machen Reis, Mais und Hafer. So ist beispielsweise der Zoll für Roggen von 5 Mark Vorkriegssatz auf 18 Mark in Aussicht genommen, für Weizen von 1 Mark Vorkriegssatz auf 3,50 Mark. Während der Vorkriegssatz für frische Kartoffeln in der Zeit vom 1. Februar bis 31. Juli 2,50 Mark betrug, ist er mit 4 Mark in Aussicht genommen. Für frische Kartoffeln, die in der Zeit vom 1. August bis zum 14. Februar zollfrei waren, ist bis zum 14. Februar 1926 ein ermäßigter Zoll von 0,25 Mark, in den späteren Jahren von 0,50 Mark in Aussicht genommen. Ausführlich begründet sind auch im Hinblick auf das deutsch-spanische Handelsabkommen vom 23. Juli 1924 die geplanten Zollsätze für Weintrauben. Sie sollen im Falle der Einfuhr für den Doppelpennig 30 Mark, im anderen Falle 45 Mark, für Reitertrauben und Weintrauben 45 Mark betragen. Außerordentliche und auch politische Bedeutung ist dem Pferdeholz zuzuschreiben, der für ein Stück 500 Mark beträgt. Sogeholten, die der Mutter folgen, werden zum Zoll von 125 Mark für ein Stück abgelesen. Verbrauchssteuer wird mit 10 Mark je Doppelpennig, anderer feiner und flüssiger Zucker mit 8 Mark und Melasse mit 4 Mark vollzollt.

2 Kommunisten, zusammen 187. Das ursprüngliche Ergebnis war: 79 Sozialisten, 22 Liberale.

Polen zahlt nicht.

TU. Danzig, 20. Mai. Die offizielle polnische Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Meldung: Im Zusammenhang mit der Eisenbahnkatastrophe bei Stargard sind Gerüchte verbreitet, daß die polnische Regierung ihre Bereitwilligkeit dazu erklärt habe, aus freien Stücken den Opfern der Katastrophe Entschädigungen zu gewähren. Das Eisenbahnministerium demmentiert diese Nachricht und erklärt, daß die Regierung sich auf die Vorschriften berufe und die Katastrophe bei Stargard als einen durch höhere Gewalt verursachten Unglücksfall ansehe, wofür sie keine Verantwortung übernimmt.

Die Ursache des Dorsfelder Grubenunglücks.

TU. Dortmund, 20. Mai. Generaldirektor Zengelmann von der Essener Bergwerks A.G. teilt über die Ursache des Unglücks auf Jede Dorsfeld mit: Die Ursache ist das Unglück auf eine Explosion in der Sprengstoffkammer zurückzuführen. Die Ursache wurden in die Wände der Kammer getrieben, wo sie sich an dem Sauerstoff der Luft berast erhöhten, daß die dort befindlichen Vergleute verbrannten, oder erstickten. Eine Kohlenstaubexplosion hat aber hauptsächlich nicht stattgefunden, was der Umstand beweist, daß die Zimmerung der Strecken unberührt blieb. Die Explosion wurde unerklärlicherweise von Vergleuten, die ganz in der Nähe der Munitionskammer arbeiteten, gar nicht gehört, während wieder andere Vergleute auf weite Entfernung den Schall vernahmen. So konnte es kommen, daß Vergleute, die nur 600 Meter entfernt arbeiteten, die Explosion gegen sich schickten, daß zum Schicksal kamen und dort erst von dem Unglück erfuhr. Dagegen ist es höchstwahrscheinlich, daß eine Anzahl Knappen aus anderen Revieren, die tief unter dem Unglücksherd arbeiteten, in ihre eigenen Verberben liefen, indem sie versuchten, zu Tage zu kommen und so in die fahigen Nachschubwege hineingerieten. Dadurch ist auch die große Zahl der Toten zu erklären und nicht, wie in der Öffentlichkeit leicht angenommen werden könnte, durch eine Kohlenstaubexplosion.

Die Zoll- und Tarifänderungen auf dem Gebiete der chemischen Industrie sind verhältnismäßig groß. Der hauptsächlichste Grund für die großen Zolltarifänderungen liegt darin, daß die Wettbewerbsverhältnisse auf dem Weltmarkt gegenüber der Vorkriegszeit sich grundlegend geändert haben. Während für die Farbenindustrie beispielsweise die bestehende Zollfreiheit beibehalten werden soll, sind auf dem Gebiete der Erz- und Mineralfarben fast durchweg Zollerhöhungen vorgesehen. Die Erhöhung des Zollsatzes für chemische-pharmazeutische Erzeugnisse kommt in erster Linie für die minderwertigen Arzneiwaren in Frage. Der für Kunstseiden erzeugnisse vorgesehene Zoll beläuft sich für den Doppelpennig auf 100 Mark, während er in der Vorkriegszeit nur 30 Mark betrug. Auch die Zollsätze für Garne aus Wolle und Baumwolle sind nicht unerheblich erhöht. Der Zoll für Futtermittel verschiedener Gattungen ist mit 2400 Mark gegenüber 200 Mark bzw. 350 Mark in der Vorkriegszeit veranschlagt. Die Zollsätze für Holzwaren sind um durchschnittlich 30 v. H. erhöht. Der Zementzoll untersteht sich nicht wesentlich von der am 29. September 1923 festgesetzten Neuordnung. Außer Abfall- und Rohstoffwerten sind auch die verbleibenden Glas- und Kleinfabrikate in den Zolltarif eingereiht. Für Maschinen sind die bestehenden Zollsätze im allgemeinen beibehalten, in einigen Tariffnummern sind jedoch infolge der Entwicklung der technischen Errungenschaften und wegen der heutigen Bedeutung einzelner Maschinengruppen neue Anstellungen vorgenommen worden. Die neuen Gesetze entsprechen dem Grade der Bearbeitung und ergeben im allgemeinen eine Wertelastung zwischen 6 bis 10 v. H. Die Neufassung des Zolltarifs für Kraftwagen ist mit Rücksicht auf die schwierige Lage der inländischen Kraftwagenindustrie und wegen der Waffenerstellung im Ausland notwendig geworden. Es ist geplant, vorübergehend für Kraftwagen Zollsätze vorzusehen, die wesentlich über der durchschnittlichen Zollhöhe liegen. Diese Sätze werden aber vom 1. Juli 1926 kufenweise im Laufe von zwei Jahren auf einen Betrag herabgesetzt, der ungefähr der Zollaufstellung der Vorkriegszeit entspricht.

Wie in der Begründung des Gesetzesentwurfes ausdrücklich betont wird, werden mit dem Entwurf finanzielle Ziele nicht verfolgt. Die eigentlichen finanziellen Ziele erfahren durch ihn keine Änderung. Für das laufende Rechnungsjahr wird mit einem irgendwie ins Gewicht fallenden Betrag aus den Getreidezöllen oder mit einem Mehretrag an Zöllen nicht gerechnet werden können. Die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen technischen Arbeiten werden so umfangreich sein, daß das Gesetz frühestens zwei Monate nach seiner Verkündung in Kraft treten kann.

Nicht die Wünsche und Sonderinteressen aus den verschiedenen Wirtschaftsgruppen sind für die Reichsregierung bei dieser Wirtschaftsfrage maßgebend gewesen. Entscheidend ist für die Reichsregierung einzig und allein das Interesse der Volkswirtschaft in ihrer Gesamtheit. Den Augen des Entwurfes wird nicht nur die Landwirtschaft, sondern insbesondere die Gesamtheit des deutschen Volkes haben, denn die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion wird eine Vermehrung des Angebotes zur Folge haben. Diese Vermehrung des Angebotes wird in der Preisbildung sich wieder bemerkbar machen und zu einem stetigen Preisniedergang auf mittlerer Linie unabhängig von den vielfach durch spekulative Momente beeinflussten Weltmarkt führen.

Q. Sochum, 20. Mai. Ein Mitglied der Grubenberufsausschüsse nimmt Stellung zu der Erklärung des Generaldirektors Zengelmann. Der vermisste Steiger sei bis Mittwoch noch nicht gefunden worden. Solange dieser nicht geborgen sei, sei es der Kommission, die an zwei Tagen auf „Dorsfeld“ eingefahren sei, nicht möglich, ein abschließendes Urteil über die Ursache der Explosion zu geben. Er müsse aber die in der Presse veröffentlichte Ansicht des Generaldirektors Zengelmann als nach dem bisherigen Befunde für unrichtig bezeichnen, daß nämlich die Rente in das eigene Verberben gelaufen, indem sie versuchten, zu Tage zu kommen und so in die Nachschubwege und Mähereröffnungen der Explosion hineingelaufen seien. Dem stehe entgegen, daß das Revier 4, in welchem 34 Tote waren, 500 Meter von der Munitionskammer entfernt liege. Es müsse eine sehr starke Kohlenstaubexplosion gewesen sein, die die Munitionskammer explodieren ließ, die die weitere gelegenen Reviere übertragene habe. Die im Revier 4 gefundenen 34 Leichen wiesen starke Brandwunden auf. In den ebenfalls betroffenen Revieren 6 und 7 seien je 5 Vergleute zu Tode gekommen, die übrigen hätten sich retten können. Der ganze Befund spreche für die Mitwirkung einer sehr starken Kohlenstaubexplosion im Revier 4, die durch die Explosion in der Munitionskammer ausgelöst worden sei. Die Kommission wird am Freitag wieder einfahren.

Aus der Deutschen Volkspartei in Südwesfalen.

Der Hauptvorstand der Deutschen Volkspartei von Südwesfalen tagte am 19. Mai (nachmittags) in Sochum. Die Versammlung war außerordentlich stark aus allen Teilen des Wahlkreises besucht. Die volksparteilichen Reichs- und Br. Landtagsabgeordneten waren ebenso wie die Mitglieder der Deutschen Volkspartei-Fraktion des Provinziallandtages fast vollständig erschienen. Der Hauptvorstand tagte in der Form einer Beratung des engsten Vorstandes des Finanz- und des geschäftsführenden Ausschusses voran. Eröffnet wurde die Hauptvorstandsitzung der D. V. P. mit einer warmempfohlenen Ansprache des I. Vorstehenden, Herrn Otto Hombach-Lüdenscheid, in der er in Worten ehrlischer Trauer der toten Bergknappen auf Jede Dorsfeld und des Leides der hinterbliebenen Familienangehörigen der Helben der Arbeit unter Tage gedachte. Stehend hörte die große Versammlung diesen warmempfohlenen Nachruf an.

Sobann würdigte der I. Vorstehende der D. V. P. von Südwesfalen das Ergebnis der Aprilwahl, das den nationalen Parteien den Sieg brachte. Unter fürstlichem Beifall der großen Versammlung gab er seiner Freude Ausdruck, daß nunmehr Generalabmarschall von Hindenburg unter Staatsoberhaupt in Deutschland ist.

Nach dem geschäftlichen Bericht über die im geschäftsführenden Ausschusse getätigten Zusätze, die erfreulicherweise einkommäßig erfolgten, wurde an Stelle des verstorbenen langjährigen und verdienten Reichstagsabgeordneten der D. V. P. Ehrenamtlich Westermann-Lütgendortmund, Herr Dr. med. Franz Koes-Varop, in den Vorstand der Gesamtpartei gewählt.

Sobann erstattete der Reichstagsabgeordnete der D. V. P. Herr Hermann Klinghoffer-Siegen, Bericht über die innen- und außenpolitische Lage nach der Präsidentenwahl. In 15minütigen glänzenden Ausführungen vertrat er es, seine Söhne und Söhnerinnen, trotz der vorangegangenen stundenlangen Beratungen, zu fesseln. Reicher Beifall wurde ihm am Schluss zu Teil. In der Debatte sprachen u. a. Staatsminister a. D. Dr. Voelke, Dr. Grundmann, (H. d. B. Abg.) Frau v. Kuleja (H. d. B. Abg.), Herr Müller-Dortmund, Rektor Roters-Herford, Generalsekretär Schütz-Dortmund, Geheimrat Dr. Wehrmann-Sochum, Kaufmann, Schulerburg-Soest, Dr. Bispinghoff-Dortmund, Stadtrat Schmitz-Sörde, Kaufmann Sochum, Fabrikant Oskar Funder-Hagen, Arbeitssekretär Jacob-Gellert-Hagen.

Die im Geklester Einmütigkeit der laufenden Tagung der D. V. P. wurde von dem I. Vorstehenden, Herrn Hombach-Lüdenscheid, mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen.

Folgende Entschlüsse wurden einstimmig angenommen:

Die am 19. Mai in Sochum (Westf.) zahlreich versammelten Vertreter der D. V. P. im Wahlkreis Südwesfalen-Süd sehen mit höchster Sorge schwere Gefahren aus der verhängnisvollen Räumung der Ruhr und von Köln erwachsen. Nur ein unausweichliches Festbleiben der Reichsregierung kann die Verhinderung an Rhein und Ruhr vor einer verhängnisvollen Verhinderung und Empörung bewahren.

Soziales.

Betriebsrätekonferenz des Christl. Metallarbeiterverbandes.

Der Christliche Metallarbeiterverband hatte seine Betriebs- und Arbeiterarbeitsratmitglieder nach den Neuwahlen erstmalig am Samstag, den 16. Mai zum gemeinsamen Tagung, um mit der unbedingt notwendigen Schulungsarbeit auch in diesem Jahre wieder zu beginnen. Die diesjährigen Wahlen brachten dem Christl. Metallarbeiterverband einen erheblichen Zuwachs an Betriebs- und Arbeiterarbeitsräten. In einer Reihe von Betrieben besteht der gesamte Betriebsrat nur aus Mitgliedern des Christl. Metallarbeiterverbandes. Wollen alle diese Kräfte im Interesse der Arbeiterkraft und unserer Wirtschaft erprobte Arbeit leisten, müssen sie mit den notwendigen arbeitsrechtlichen und volkswirtschaftlichen Kenntnissen ausgerüstet sein. Millionen von Werten, so führte der Redner des Abends, Kollege Maier-Quisburg, aus, gehen jährlich der deutschen Arbeiterkraft durch Unkenntnis der Gesetze, die zum Schutze der Arbeiterkraft geschaffen sind, verloren. Nur wer sich täglich mit diesen Fragen befaßt, ist in der Lage, sich in dem Wust von Gesetzen und Verordnungen einzufinden und durchzuführen. Die baldige Verwirklichung des geplanten Arbeitsgesetzes ist deshalb unbedingt notwendig. Bei der Schaffung dieses Gesetzes muß der Gedanke immer wieder in den Vordergrund treten, daß die Arbeit des Menschen nicht als Ware zu betrachten und zu bewerten ist, sondern die Arbeit des einzelnen ein Dienst am Volksganzen ist. Von der Arbeit des Einzelnen hängt das Wohl seiner Familie, von der Arbeit aller das Schicksal des Staates ab. Ein besonderer Schatz der Arbeiterkraft ist demnach der Mensch, ja unentbehrlich.

Die heute leider sehr oft verteilte Auffassung „Macht ist Recht“ müssen wir als christliche Gewerkschafter ablehnen. Vielmehr wollen wir dahin streben, daß endlich „Recht Macht“ wird. Die durch das D. V. G. geschaffene Betriebsdemokratie muß sich voll auswirken. Hohe, wichtige soziale und wirtschaftliche Anliegen sind es, die das Gesetz erfüllen soll. Es ist ein Mittel für den Aufstieg, die Wahrung der Interessen der Arbeitnehmer im Betrieb, aber auch für den Wiederaufstieg der Betriebe, der Wirtschaft und für die Veredelung und Gemeinnützigkeit der Produktion. Die sich aus dieser Einstellung ergebenden Pflichten sind unsere Betriebs- und Arbeiterarbeitsratmitglieder bereit, zu übernehmen, verlangen aber auch mit Recht, daß die aus dem Betriebsrätegesetz sich ergebenden Rechte von keiner Seite laibisiert werden.

Stadt-Theater.

Die Nibelungen.

In der Rolle der Brünhilde stellte sich gestern Abend die neu verpflichtete erste Heldin Gena Funke dem Sochumer Publikum vor. Der Typ ist völlig anderer Art als die bisherige Hagenreiterin unserer Bühne und auch der Köhler Gast ist aufzuweisen; bei diesen beiden war das tragende Charakteristikum dumpfe Selbstheit, männlich starke Individualität, dunkelste Wirtsfärbung, bräunliche Empfindung. Anders Gena Funke, sie ist nicht die Heroine dieser nur düsteren Schattierung, sie arbeitet weicher, verständig, auch keineswegs die hellere Lichter, ist nicht Tragödin großer Ausmaßes allein, ist noch mehr Weib, und auch die große Tragik ist weicher durchflutet. So fest ist ihre Brünhilde nicht durch die überlebensgroße Gestaltung, sondern durch die innere Wärme, die Wort und Gebärde durchflutet, die auch den Hörer zu sich zieht, denn auch im Herzen dieser nordischen Heldin blüht zuweilen menschliche Erwärmung auf. Auch ohne effektvolle Entladung wirken so in der Gegensätzlichkeit die explosiven Ausbrüche dramatischer Höhepunkte. Sprachtechnisch ist gute Kultur zu beobachten, die Tragfähigkeit der Stimme ist allerdings dem neuen Naume noch nicht genügend angepaßt, aber in dem Organ, das angenehm und wohlgerichtet klingt, ist musikalische Schönheit, Adel und Modulation. Die Darstellung verleiht anerkanntswürdige schauspielerische Begabung, einwandvolle Gestaltung verleiht durch Individualität und persönliche Durchdringung der Königin überzeugende Größe.

Wilt Busch feierte als ganz prachtvoller Siegwart mit Gerhard Meineses starkem Hagen und Margarete in der ausgezeichneten Familienangehörigen der Helben der Arbeit unter Tage erneut Triumph. Belächelt immer noch der kleine Refugierkreis. Dr. Schörmann.

Lezte

Die Frage

Berlin, 21. gerichtet, hat in Abgeordneten 1016 Stimmungen, die haupt sächlichen Werten sind, h n is geführt. Wiedergeburt men werden.

Neuer

Stettin, 2. Oberförsterei n meter von dem neuer großer W von 6—800 Ma umliegenden Dr

Die Fußba

M. B. V. E. M. B. E. Germania 06 Concorbia — Malenport — B. f. B. W.

Sp. B. G.

R. B. — B. f. B. V. 09 2.4. Stadim dorf 3.2. Sp. B. 3.1. B. f. B. W. Spiel Solingen —

Schuttgarter

Polatipiel) 3.2. burg 1.3.

Hamburger S

Arminia Hannover

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Städtspiel

1.2. Städtspiel B. Leipzig — B. Halle 98 — Dresden —

Letzte Drahtmeldungen.

Die Frage der preussischen Regierungs-erweiterung.

Berlin, 21. Mai. Wie die „Tägliche Rundschau“ berichtet, hat in den letzten Tagen wieder zwischen Abgeordneten des Preussischen Landtages eine heisse Fühlungsnahme in der Frage der Regierungsverlängerung stattgefunden. Die Bepreisung, die hauptsächlich von den Vertretern der Deutschen Volkspartei und des Zentrums geführt worden sind, haben jedoch zu keinem Ergebnis geführt. Die Verhandlungen dürften kurz vor Wiederbeginn der Plenarsitzungen erneut aufgenommen werden.

Neuer Waldbrand in Pommern.

Stettin, 21. Mai. Heute vormittag brach in den Oberförstereien Pütz und Friedrichswalde, einige Kilometer von dem letzten großen Waldbrand entfernt, ein neuer großer Waldbrand aus, der sich über eine Fläche von 6-800 Morgen ausbreitete. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften und Militärkommandos waren

über 8 Stunden in angestrengter Arbeit tätig. Der Brand konnte kurz vor dem Dorf Hingendorf zum Stehen gebracht werden. Der Brand dürfte wie der vorige auf Brandstiftung zurückzuführen sein.

Schweres Eisenbahnunglück.

TU. Darmstadt, 21. Mai. Im Verschiebebahnhof Dortmund entgleiste gestern um 12 Uhr ein Rangierzug. Mehrere Güterwagen entgleisten und kippten um, die Güter unter sich begräbend. Mehrere Personen verunglückten, konnte bislang nicht festgestellt werden. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt. Der Zugverkehr erlitt erhebliche Störungen, da sämtliche Gleise gesperrt waren. Gegen Abend waren die Hauptstrecken wieder freigelegt.

Sturmverheerungen in Indien.

TU. London, 20. Mai. Nach Nachrichten aus Kalkutta hat ein Cyclon in Zentral-Indien und Madras schweren Schaden angerichtet. Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen zwischen Kalkutta und Madras sind unterbrochen. In Tomali hob der Cyclon die Dächer von den Gebäuden und legte sie auf die Chaussee

nieder. Die Eisenbahnlinie selbst ist an verschiedenen Stellen durchbrochen. Die Stadt Kalkutta ist vollständig vom Erdboden getilgt. 64 Waggons wurden von der Eisenbahnlinie bei Tabolaki von den Schienen gehoben.

Neue bulgarische Todesurteile.

Sofia, 21. Mai. (Melbung der bulgarischen Telegraphenagentur.) Das Sofioter Bezirksgericht fällte das Urteil im Prozeß gegen die Urheber des Attentats im Odeon. Der ehemalige Präsident Ruzicki sowie die beiden vorbestraften Angeklagten Ruzicki und Ruzicki, die die Böllermaschine an Ort und Stelle brachten, wurden zum Tode verurteilt, der letztere in contumaciam. Der ehemalige Minister Murawiew und Ferdinand Maroff wurden freigesprochen.

Abdankung des Patriarchen Konstantin.

TU. Berlin, 21. Mai. Wie die Deutsche Tageszeitung meldet, hat der Patriarch Konstantin 6., der sich gegenwärtig in Konstantinopel aufhält, seine Abdankung unterzeichnet.

„Das neue deutsche Büro.“

Essen, 21. Mai. Heute mittag fand im Städtischen Saalbau die feierliche Eröffnung der vom Reichsverband

der Büromaschinenhändler veranstalteten Ausstellung „Das neue deutsche Büro“ statt. Die Ausstellung bietet in ihrer Mannigfaltigkeit allen Interessenten reiches Material.

Schadenersatzanspruch Frau Dr. Goettes.

Frau Dr. Goette beabsichtigt dem Tagesblatt aufzulegen, an das Reich mit Schadenersatzansprüchen heranzutreten unter der Voraussetzung, daß die Ermittlungen des Reichs für die Unterbringung ihres Mannes im Untersuchungsgefängnis der verantwortlichen Behörden ergeben werden.

Veröffentlichung der „Zeit“ mit der „Täglichen Rundschau“.

TU. Berlin, 21. Mai. Die „Zeit“ wird demnächst mit der „Täglichen Rundschau“ verschmolzen. Die „Zeit“ wird nach dieser Fusion nur noch als Untertitel erscheinen.

Mitglied Tom Shaw.

Wie der „Vorwärts“ aus London meldet, richtete Tom Shaw an die Sozialistische Arbeiterinternationale ein Schreiben, worin er seinen Entschluß, als Sekretär der Arbeiterinternationale zurückzutreten, bekannt gibt und seine Rückkehr in das Sekretariat des Internationalen Textilarbeiterverbandes mittelt.

Turnen / Sport / Spiel.

Das goldene Rad von Bochum.

Diamella in zwei Rennen siegreich — Die Auslandsklasse im Hintertreffen — Belgien einmal Sieger um Reifensstärke.

Die Bochumer Radrennbahn hatte gestern ihren großen Tag. Zwar hatte die Sonne es vorgezogen, sich zu verziehen, aber doch hätten die Wettkämpfer nur froh gewesen sein. Wenigstens hielt sich das Wetter und es gab keinen Regen. Die Bochumer Radrennbahn hatte sich vollständig verformt, etwa 3000 Zuschauer folgten den wirklich interessanten Rennen mit immer steigender Spannung.

Pünktlich zur angelegten Stunde ertönte die Glocke des Starters und unter den Klängen des Herbitischen Orchesters fuhren die Männer des Stahlroßes die Vorstellungsstunde.

Dann schickte Josef Köppler die auf der Bochumer Bahn beheimateten Fahrer in die Bahn zum Kampfe um den Breitingpreis, ein Walfahren über 1200 Meter, das in zwei Vorläufen und in einem Endlauf bestritten wurde. Zweimal vier Fahrer lagen im Felde. Aus dem ersten Vorlauf konnte Hentel als erster und Hellwig als zweiter in den Endlauf übernommen werden. Im zweiten Vorlauf siegte Winne vor Bremer. Bremer ging im Endlauf mit der Zeit von 2:43,1 Sek. als Erster durchs Ziel. Ihm folgten Winne, Hellwig und Hentel.

Das zweite Rennen, Internationales Hauptfahren über 1200 Meter wurde in 7 Vorläufen, zwei Hoffnungen, drei Zwischens- und einem Endlauf ausgetragen. Hier ging an diesem Tage zum ersten Male die internationale Klasse, die durch Wilde und van Duijck-Holland, und die Winne und Fonders-Belgien vertreten war, an den Start.

Schon im ersten Vorlauf tritt das Kampfmoment klar in Erscheinung. Der belgische Fahrer hat sich, wird aber sofort von Wilde aufgeholt. Schon ereignete sich auch der erste Sturz, dem Kant-Krefeld zum Opfer fiel, jedoch ohne sich zu verletzen. Wilde liegt. Im zweiten Vorlauf machte Wiesberg-Krefeld vor Bremer-Bochum das Rennen. Der dritte Vorlauf gehörte Winne-Bochum, während der vierte von dem Belgier die Winne geholt wird. Aufsch. Schamberg und Diamella geben aus den weiteren Vorläufen als Sieger hervor. Die beiden Hoffnungen werden eine Reihe von Steingagel-Röll und B. Wöhnerl-Barmen, während die drei Zwischensläufe von Wiesberg, Schamberg und Diamella an sich gerissen werden. Diamella geht dann auch mit 1:45 Rängen Vorprung vor Wiesberg-Krefeld als Sieger aus dem Rennen hervor.

Das dritte Rennen über 2000 Meter wurde in zwei Vorläufen und einem Endlauf bestritten. Im ersten Vorlauf bleibt das Feld sehr geschlossen. Kurz vor dem Endlauf liegt die Winne noch sehr zurück, etwa an 7. Stelle, holt dann aber fast auf und fährt als erster über das Zielband vor Denninghoff und Jodisch. Im zweiten Lauf startet die deutsche Kanone Diamella wieder und liegt mit Schamberg zusammen sehr weit zurück. Da letzterer nicht in Führung geht, gibt Diamella das Rennen auf. Sieger wird Salzberg vor Reumann. Der Endlauf wird ein knapper Gewinn der Winnes, dem in Reifensstärke Denninghoff folgt.

Das 50-Kilometer-Mannschaftsfahren um das goldene Rad von Bochum ist natürlich das Ereignis des Tages. Der Kampf geht gleich mit aller

Schärfe ein. In der ersten Runde liegt Diamella im Felde an zweiter Stelle, dann führt Denninghoff eine Weile. In der 11. Runde holt sich Hellwig eine Prämie, in der 37. Runde Denninghoff. Die erste Runde gehört Diamella, die zweite Wiesberg. In der 63. Runde holt sich Frankenstein-Röll eine Prämie, 10 Runden später verliert er einen Ausreißer. Bei der 3. Wertung liegt Diamella wieder vorn. Einen interessanten Kampf gibt es dann zwischen Salzberg-Barmen und de Wünn, ihm auf den Fersen hängt Diamella, der dann von Schorn abgelöst wird. Nach zwei Runden führt Schorn. In der vierten Wertung liegt dann mal ein Bochumer, nämlich Bremer, in Führung und scheint nun erst richtig in die Bebalen treten zu wollen. Er fällt nach kurzer Zeit aber wieder ganz ab und scheitert auf der Kandidatenliste der Sieger aus. Die Mannschaft Diamella-Schorn folgt, nachdem sie bis jetzt mit den Kräften sparte, vor und geht in der fünften und letzten Wertung mit Diamella als Führenden vor Schamberg durchs Ziel. Die 50 Kilometer wurden von der Mannschaft in einer Stunde 8 Minuten 28,2 Sek. bewältigt. Die Wertung lautete auf 61 Punkten.

Das letzte Rennen des Tages war ein Auscheidungsfahren, zu dem sich 14 Fahrer dem Starter meldeten. Auch dieses Rennen war ein sehr scharfes und wurde in 11 Runden bestritten. W. Wöhnerl-Barmen blieb Sieger in 6 Min. 41,2 Sek.

Ergebnisse:

Rennen 1 (Walfahren 1200 Meter, 3 Runden, 4 Ehrenpreise): 1. Bremer-Bochum, 2:43,1 Min., 2. Winne-Bochum, 3. Hellwig-Bochum, 4. Hentel-Bochum.

Rennen 2 (Internationales Hauptfahren, 1200 Meter, 5 Runden, 4 Ehrenpreise): 1. Diamella-Röll, 2:19 Min., 2. Wiesberg-Krefeld, 3. Ränge zurück, 3. Schamberg-Krefeld, 2 Ränge.

Rennen 3 (Vorgabefahren 2000 Meter, 5 Runden, 5 Ehrenpreise): 1. de Wünn-Brüssel, 2:30 Min., 2. Denninghoff-Dortmund, reifensstärke, 3. Frankenstein-Röll, 4. Ränge, 4. Steingagel-Röll, 5. Ränge, 5. Gabel-Dortmund, 4 Ränge.

Rennen 4 (Das goldene Rad von Bochum, 50 Kilometer-Mannschaftsfahren, 125 Runden, 6 Ehrenpreise): 1. Diamella-Schorn-Röll, 1:08:28,2 Sek., 61 Punkte, 2. Schamberg-Krefeld, 3. Ränge, 3. Frankenstein-Röll, 4. Ränge, 4. Steingagel-Röll, 5. Punkte, 5. Hentel-Bremer-Bochum, 26 Punkte, 6. Hürtgen-Mauch-Röll, 20 Punkte.

Rennen 5 (Auscheidungsfahren, 4 Ehrenpreise): 1. W. Wöhnerl-Barmen, 6:41,2 Min., 2. Salzberg-Barmen, 3. Wöhnerl-Barmen, 4. R. Raub-Barmen.

Die gestrige radsporthliche Veranstaltung dürfte eine der schönsten und spannendsten sein, die die neue Radrennbahn bisher gesehen hat. So konnte man auch voll und ganz aufleben sein, abgesehen von einigen organisatorischen Schwächen, die man allerdings nach einjähriger Praxis ausgemerzt haben mußte. Aber trotzdem: der Bochumer Radport marschiert.

R-nn.

Die Gäste vertieten gute Schule. Schnelligkeit, Ausdauer und Entschlossenheit zeichneten die Spieler besonders aus. Die Elf war in ihrer Gesamtheit gut.

Die Märkische leistete erfolgreichen Widerstand. Sollte es in der ersten Hälfte auch nicht immer so recht klappen — so war das Spiel der Bunder bedeutend stiller. Jeder Spieler verfaß seinen Posten gewissenhaft. Besonders gut disponiert waren das Verteidigerpaar Vogues, Müller, ferner Schimmschennig als linker Flügel sowie Eisenhardt und Buddenborn im Sturm.

Zum Spiel.
Der Kampf geht gleich mit beiderseitigen energiegelangen Angriffen ein — doch die Hintertreihen bleiben Herr der Lage. Etwa 10 Minuten nach Beginn gelingt es dem Halbfeld der Gäste eine Flanke von links direkt unfaßbar zu veranlassen. Nach famosen Stürmergebnissen gelingt es bald darauf, Buddenborn einen schnell ausgeführten Ball Wids über die Linie zu bringen. Nach weiterem verteiltem Spiel bleibt es bis zur Pause bei 1:1. Nach Wiederbeginn vorerst das gleiche Bild. Ein schneller Vorstoß Eisenhardts mit nachfolgendem wohlplatzierten Schuß führt zum zweiten Treffer. Doch die Gäste wachte nicht lange. Ein gerade nicht unhaltbarer

Ball läßt Hirs passieren! Gerade nicht unhaltbar. Beide Mannschaften kämpfen hart um den Sieg. Wieder ist es Eisenhardt, welcher nach prächtigem Miteingang seinem Verein die Führung gibt. Sein unverhoffter scharfer Schuß hat wohlplatziert im oberen rechten Winkel. Lindens Mittelstürmer mußte infolge Verletzung aussteigen. Trotz der 10 Mann hält Bunder den Kampf offen.

Es bleibt beim Schlußspiel des wirklich unparteiischen Schieds, Preußen 07, bei 3:2 für Bunder.

Handball.

Handballstadtspiel Dresden — Berlin.

Dresden, 21. Mai. Die im Handball führende Reichshauptstadt hatte heute eine Vertretung nach Dresden entsandt, um sich mit der repräsentativen Elf Dresdens im Freundschaftsspiel zu messen. Die Leute aus Sachsen Hauptstadt konnten einen zwar an sich, aber nicht in der Höhe verdienten Sieg erringen. Die Dresdner lagen bei Beginn der Pause bereits mit 4 Toren im Vorprung und erhöhten dieses Ergebnis in der zweiten Halbzeit um weitere 4 Tore. Die Berliner konnten dagegen den guten Dresdner Torhüter nur dreimal schlagen.

Fußball in der Deutschen Turnerschaft.

Bochum 48 — Krupp'sche Turngemeinde 8:2.
Bochum 48 somit Westdeutscher Meister der Deutschen Turnerschaft.

Am Sonntag, 17. Mai, trafen sich im Entscheidungsspiel um die Westdeutsche Fußball-Meisterschaft in der D. T. auf dem Spielplatz in Essen Bochum 48, Kreismeister des Kreises 8a Westfalen-Bippe, und Krupp'sche Turngemeinde, Kreismeister des Kreises 8b, Rheinland. Gleich nach Anstoß entwickelte sich ein sehr flottes Spiel. Krupp'sche Turngemeinde Essen ging nach 24 Minuten Spielfeld nach schönem Zuspiel durch einen Vorstoß des Rechtsaußen in Führung.

Bochum 48 konnte 9 Minuten später durch den Halbkür, der die Verteidigung gut umspielte, ausgleichen. Bis zur Halbzeit verteilte sich Spiel 1:1.

Nach der Halbzeit war es wiederum die Krupp'sche Turngemeinde, welche 5 Minuten später für ihre Farben das zweite Tor buchen konnte.

Bochum 48 geht nun kräftig aus sich heraus. Verschiedene brennliche Sachen wurden vor beiden Toren durch die Torhüter gut gehalten.

Dann gleicht Bochum 48 durch den Halbkür wieder aus. Der Spieler kommt hierbei zu Fall und muß wegen Muskelzerrung im Oberarm das Spielfeld verlassen.

Die Gegner versuchen nun die Entscheidung unbedingt herbeizuführen, aber alles Nützen war vergeblich.

Die Verteidigung und die Torhüter traten glänzend in die Erscheinung, und so blieb es in der vorgeschriebenen Spielzeit 2:2.

Jetzt erfolgte Spielverlängerung. Die erste Viertelstunde verlief bei scharfem Kampf auf beiden Seiten resultatlos. Bochum 48 nur noch mit 10 Mann spielend, hatte gegen die technisch gute Elf der Krupp'schen Turngemeinde einen schweren Stand. Einige Ecken bringen auf beiden Seiten nichts ein. Nach dem nochmaligen Wechsel gelingt es Bochum 48 durch verblüffend schnelles Vorgehen sofort nach Anstoß aus einer Entfernung von 30 Meter das dritte und siegreichende Tor zu treten. Essen wirft nun die ganze Mannschaft nach vorn, aber es war ihr nicht mehr vergönnt, das dritte Tor aufzuheben, und so verteilte Bochum 48 als Westdeutscher Meister der Deutschen Turnerschaft, bejubelt von einer großen Zuschauermenge, den Spielplatz.

Der Schiedsrichter des Kreises 8b leitete das Spiel einwandfrei.

Am kommenden Sonntag spielt Turnverein Bochum 48, Westdeutscher Meister der D. T., gegen Turnclub Harburg (Elbe), Norddeutscher Meister der D. T., in Witten auf dem Spielplatz der Turngemeinde Witten 48.

Für sämtliche Fußball-Mannschaften des Kreises 8a besteht an diesem Tage Spielverbot.

Widerstand

Gelsenkirchen, Donnerstag, 21. Mai.

1. Rennen: 1. Julia B. 18/10, 2. Ede, v. Wolferston 11, 3. Emmsdahl 14.
2. Rennen: 1. Prinz Boio 27/16, 2. Mein Diebling 711, 3. Altor 42.
3. Rennen: 1. Biel Glück 85/23, 2. Freya I 15, 3. Kaffler 24.
4. Rennen: 1. Klaus 79/18, 2. Baron Viktor 17, 3. Eit Silber 20.
5. Rennen: 1. Peri 18/12, 2. Wiedehopf 28, 3. König Widas 17.
6. Rennen: 1. Vani 34/17, 2. Gieger I 34, 3. Eim Cleeland 28.

Neuß, Donnerstag, 21. Mai.

1. Rennen: Wehawl (H. Koffin) 18/18, 2. Wetterstein 29, 3. Primus 20.
2. Rennen: 1. Nympha II (H. Stöpe) 49/18, 2. Singpiel 28, 3. Wehrbruder 12.
3. Rennen: 1. Phylia (Zimmermann) 30/18, 2. Wetterstein 16, 3. Lünen Marx 15.
4. Rennen: 1. Van (Zimmermann) 33/17, 2. Constant 41, 3. Cacao 84.
5. Rennen: 1. Cosino (Wehrmann) 30/18, 2. Caprette 12, 3. Diebhaber 18.
6. Rennen: 1. Vintira (Grobauer) 11/17, 2. Gaugraf (Stöpe) 41/28, 3. Radislaus.
7. Rennen: 1. Jügendliebe (Lührs) 45/18, 2. Leichtstun 14, 3. Kabritant 15.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Sankel: Dr. H. Kiebel; für Lokales und Lokale Nachrichten: i. H. Dr. Kiebel; für Provinziales und Sport: Ernst Kiebelmann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schwinn; für Anzeigen und Reklamen: Emil Wille, sämtlich in Bochum.



„Use Ohm“ der Rauchtobak!

voller Sieg.
Fagen und
meter Kieme
ter nach der
mann.

Hoffmann'sches Konservatorium
Kortumstr. 18 Bochum Fernruf 3046

Dienstag, den 26. Mai Schluß.

Große Büro-Ausstellung



Das neuzeitliche Büro
Essen 21-26. Mai

Stadt. Saalbau

geöffnet von 10-7 Uhr

Veranstalter: Reichsverband der
Büromaschinenhändler E.V.
Landesverband Rheinland u. Westfalen.

Vereinigtes
Stadttheater

Bochum-Duisburg
Straltes 22. Wst.
714-gegen 1074
A. 31

Willibald
Birdheimer
Samstag 23. Wst.
714-10
Vormitt. 10-11
Nachm. 2-3
Abend 7-9

Cavalleria
ruffiana

Opern-
Der Bajazzo



Union-Palast
Rottstr. 29.
Operettenbühne

Täglich 8 Uhr

Marey Bryon

und

Rolf Enger

In ihren Glanzrollen

in der Operette

Fräulein Puck.

Musik von W. Kollo.

Der größte Lach-

schlager der Gegen-

wart.

Ermäßigungskarten

Abchnitt 3 und 4

gültig.

Vorverkauf ab 4 Uhr.

Handwerkerwagen

zu verkaufen.

Bochum

Kronenstr. 5 III.

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof.

Wir zeigen den neuen
A 15-Groß-Film

Spiel und Ehre

Ein Gegenwartsbild aus dem
amerikanischen Sportsleben
in 7 Akten.

Die kolossale Entwicklung des
Sports wird uns in Zukunft mehr
als bisher Filme zeigen, deren
Handlung mit Sport durchsetzt ist.
„Spiel und Ehre“ ist der erste
große Film dieser Gattung, dessen
hervorragende Qualität jeden Be-
schauer voll befriedigen wird.

Ferner: **Fatty**

als vierfacher Bräutigam.

Komödie in 5 Akten.

Fatty, der reiche Erbe eines Son-
derlings, hat den Fehler, ein Stot-
terer zu sein. Trotzdem erlirnt
er sich in der Damenwelt einer
glänzenden Beliebtheit, so daß er
in kurzer Zeit im Besitz von vier
Bräuten ist, die ihn in der ordent-
lichsten Weise beunruhigen
und verfolgen.

Dazu: **Fatty**

Die neueste Fox-Groteske

in 2 Akten.

Sommerfrischler

erhalten in bürgerl. Hause gute und
freundliche Aufnahme, herrliche Lage.

Pension M. 4,-

D. Grader, Brake b. Lemgo i. L.

Mittelstr. 179.

Restaurant „zur Waldesruh“

Heinrich Borgböhmer, Weltmar

Telephon 389

Am Hattungen

liegt von der Straßenbahnhaltestelle

Theodorstr., Linie 8, 15 Min. entfernt.

Angenehmer, schattiger Weg durchs

Weltmarer Holz.

Donnerstag (Christi Himmelfahrt)

9 Uhr: Früh-Konzert

Großer Saal - Gesellschaftszimmer -

Schattige Gartenanlagen - Angenehmer

Familienaufenthalt.

Halte mich Gesellschaften und

Verelnen bestens empfohlen.

Musik

zu allen Festlichkeiten.

Blas- und Streichmusik in jeder Besetzung.

Leichenmusik, Marschmusik usw.

W. Baarz

Obermusikmeister a. D.

Marienstr. 18 BOCHUM Telefon 2645.

Moderne Damenaschen

Rottstraße 39-41

Priedrichstr. 2

Ed. Köllermann

Spezial-Geschäft feiner

Lederwaren

**Konditorei - Kaffee
HACKERT**

Die gute Tasse Kaffee



Ein Waggon

Fürstentum Kristall

Verkauf zu labelhaft billigen Preisen!

Kompotteller 15 cm (wie Abbildung)	0.28
Saffkannen (wie Abbildung) . . . ¼ Liter: 0.70; ½ Liter:	0.50
Saucière mit Teller (wie Abbildung)	1.25
Kompottschüsseln runde Form . . . 0.85, 0.60, 0.42, 0.32	0.28
Kompottschüsseln viereckige Form . . . 1.10, 0.70,	0.45
Kompottschüsseln ovale Form . . . 0.95, 0.60,	0.45
Kuchenteller . . . 33 cm: 1.95; 30 cm:	1.35
Zuckerteller . . .	0.18
Bierglas-Untersätze . . .	0.22
Soda-Wasserbeder hohe Form . . .	0.35
Butterwannen mit Teller . . .	0.75
Butter- und Käseglocken . . .	1.55
Vasen verschiedene Formen . . . 1.75, 1.25,	0.58
Salz- und Pfeffernapfe . . .	0.18
Menagen runde und längliche Formen . . . 1.75	1.50

Große Extra-Auslagen im 3. Stock!

Beachten Sie Fenster 15, Harmoniestraße.

Alsberg

Aktiengesellschaft - Bochum

Gerüsteter

Kaffee

Es gelangen nur feinste, reineschmeckende Kaffees

in täglich frischer Röstung zum Verkauf.

Santos hochfein . . . 1 Pfd. Mk. 3.00

Bourbon . . . 1 „ „ 3.20

Monte bello . . . 1 „ „ 3.60

Columbia . . . 1 „ „ 4.00

Coban . . . 1 „ „ 4.40

Arab. Mocca . . . 1 „ „ 4.40

Honduras . . . 1 „ „ 4.80

Kenner kaufen nur bei

Emil Trass Nachf.

Kaffeerösterei - Versand

BOCHUM, Am Wilhelmplatz

PIANO

Wer ein

Flügel oder Harmonium

anschaffen will, wende sich direkt

an Hot-Piano- u. Flügel-Fabrik

Roth & Junius

Hagen i. W. Bahnhofstr. 20.

(Filiale: Berlin am Zoo.)

NB. In Sonder-Abt. Original-Grammophone m. Künstlerplatten

In meinem sehr schön und ange-

nehm gelegenen Einfamilienhaus

finden einzelne Herren oder Damen

bei guter Verpflegung

angenehmen

Aufenthalt.

Warmwasser, fließendes Wasser,

elektrisch Licht, Bad,

großer Garten.

Verlagsbuchhändler Holzwarth

Bad Rothenfelde.

WER

Anzug- u. Paletstoff hat,

der ertage denelben an mit aut Kiste

gung nach Maß. Beste Saiten, moderne

Garntöpfe zu billigen Preisen. Repara-

turen und Aufhängen in eigener Werkstatt.

Bochum

Dermann Jffel, Dorfenerstraße 116

Tapeten

wiegt große Posten

zu billigen Preisen

Beachten Sie meine Auslagen.

Carl Bohlmann,

Kortumstr. 4. - Fernruf 826.

Gute bürgerl. Wohnungsausstattungen

Küchen-, Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer
in gediegener Ausführung

Einzelmöbel, Polsterwaren sowie Küppersbusch-Herde
kaufen Sie billigst zu günstigen Zahlungsbedingungen.

Hugo Voits, Altenbochum,

Fernruf 2671. Wasserstraße 33. Fernruf 2671.

Anzeiger für INDUSTRIE -Handel-Verkehr-

**Ernst
Hellenbroich**

Polsterwarenfabrik
Bochum, Elisestr. 57
Gegr. 1908 Tel. 1222
Spezialität:
Reit-Auflagen, Reform-
Unterbetten u. Schoner-
decken

Dampfvulkanisier-
Anstalt

Heinr. Hochbein

Autobereifung
Autozubehör
Bochum, Hattlingerstr. 69
Telefon 2601

**Bochumer
Fahrzeugwerke**

G. m. b. H.
Castroperstr. 137 Alleestr. 123
Telefon 4064

Automobil-Reparaturen
Lacklererei

Hoffmann & Fleer

Eisenbahn-, Tief- und
Straßenbau-Geschäft
Raphahlstraße, Holzpfasterungen

Bochum
Wiemelhauserstrasse 90
Fernruf 3907,

**Bochumer
Löwenbrauerei**

Moritz Fiege

empfiehlt ihre aus den edelsten
Rohmaterialien hergestellten
Biere, Export und Pilsener

Fernruf 601/609

GB

Sämtliche Hoch-
und Tiefbauten
werden ausgeführt durch
GENOB AU

Genossenschaftl. Baunternehmung
G. m. b. H. Bochum.

K. M. Wilhelm Bochum
Fernr. 1870

Abteilung II:
Fabrik für wasserdichte Berufs-
Kleidung
Schutzanzüge aus Gummidopp-
stoff, Oeltuchkleidung usw.
Eigene Imprägnierungsanlage.



**RHEINISCH-WESTFÄLISCHE
ZEMENT-VERKAUFSTELLE**
G. m. b. H.
BOCHUM

A. Schüll G. m. b. H.
Bochum.

Gründungs-Jahr 1891 Fernspr. 1870
Bergwerks-, Pflaster- u. Industrie-
bedarfsmaterialien
Stoffbüchsenpackungen aller Art,
techn. Gummiwaren,
Schläuche f. jed. Verwendungszweck
Treibriemen, Transportbänder,
Riemen-Verbinden,
Verbesserte Staufferbüchsen,
Schmirgelscheiben u. s. w.

A. u. G. Ascheuer

Bochum, Bongardstr. 80
Tel. 81 u. 1889

Hervorragende Konstruktionen.
Alba-Motorräder
Kleiner
Hochleistungsversorger

Karl Behrenbeck

Gruben- und Hütten-Bedarf
Röhren- u. Armaturen-
Grosshandlung

BOCHUM

Büro und Lager: Ehrenfeldstr. 18

Fernsprecher
4810, 4811 und 4812

Telegramm-Adresse:
Carl Behrenbeck Bochum

Theod. Küper & Söhne

Bochum, Castroperstr. 100
Telegr.-Adresse: Riemenküper
Fernsprecher Nr. 783 und 3695

Leder-Treibriemenfabrik
Qualitäts-Treibriemen
Reform-Balata-Treib-
riemen „Roulo“

Kaufm. **M. Pyra**

Privatschule
zu beachten
nur Rottestrasse Nr. 87
am Bahnhofübergang.

Unterricht in Einheits-Stenographie,
Stolze Schrey, Maschinenschreiben
Schönschreiben, Buchführung (einf.
dopp. u. amerik.) Deutsch u. Rechnung
Auch Abendkurse.

Gegr. 1884 Telefon 1844

B. Krüsemann

Bochum
Schützenbahn 5 Grabenstr. 25
Gegründet 1897

Holzwaren-Fabrik und
Handlung
Drechselerei u. Bildhauerei

Spezialität:
Kehleisen und Zuckerrisoleiten
Rokoko- und Wellenleisten

N. Pütz

Bochum, Clemensstr. 6
Telefon 2910

Firmen- und Reklame-
Schilder, Buchstaben,
Transparente



August Hackert

Bochum, Augustastr. 12
Fernruf 8543, 8559

Büromöbel Büromaschinen
Bürobedarf

Die wirklich gute und dauer-
hafte Schreibmaschine ist die
Ideal.

Arnold & Matthaei

G. m. b. H.

Bochum und Mülheim-Ruhr
Fernspr. 813 Fernspr. 1479

Zentralheizungen, Waschküchen, Rohr-
leitungen, Abwärme-Verwertung.



C.O. Loer

Kammerjäger

Tel. 2905 Friedrichstr. 3

gerichtlicher beeideter Gutachter
und Sachverständiger hinsichtlich
jeglichen Ungeziefers

Westdeutsche Industriegesellschaft

CARL MICHALSKY & CO.
Bergwerks- und Hüttenbedarf
Bochum, Clemensstr. 10 Telefon 121

**TECHNISCHE
GUMMIWAREN**

jeder Art / Schläuche u. s. w.
liefern prompt und preiswert

D. Grümer, G. m. b. H.,
Humboldtstrasse 11. Fernspr. 205.

Wilhelm Albert

Bauklempnerei und sanitäre
Installation

Fernsprecher 1186 Gegründet 1922
Bochum Trankgasse 15

HERMANN LÜKE

vorm. Teilhaber der Firma
GUSTAV SCHWAGER NACHF.

Röhren- u. Metallgrosshandlung
Grosshandlung in sämtlichen Installations-
Klempner- und Dachdecker-Artikeln
Bochum, Marienstr. 30
Fernspr. 4830, 4881, 4882

Spedition und Möbeltransport

Anton Düren
Bochum, Ferdinandstr. 1 Tel. 1639
Große trockene Lagerräume.

**Werkstätten
für moderne
Photographie**

Frohwein & Bochum
Fernspr. 2586 Friedrichstr. 14-16

Aufnahmen von
Industriellen Anlagen

**Accumulatoren
Starter - Batterien**

Reparatur-Werkstatt
Ladestation

Accumulatoren - Industrie

G. m. b. H. Bülowstrasse 24

Fernsprecher 3069. Nebenstelle 2830

Geschäftsführer Weissenbruch.

Wilhelm Fuchs

Schlosserei
und Eisen-Konstruktionen
Autogen-Schweißerei

Bochum Neustr. 1

Tel. 1613

**Adler
Mulag
Mannesmann**

Automobil-Handelsges.

Strecker
Fernspr. 306, 4307. Bochum Kaiserstr.
52/54



Langheim & Söhne

Gesellschaft f. Elektro- u. Feinm. Erzeugnisse
Bürohaus Bochum Fernr. 4018 u. 4019

Peter Fischer

Bochum, Alleestr. 26
Fernruf 937

Spezial-Reparatur - Werkstätte
für Magnete sowie Instandsetzung
von Lichtmaschinen und Anlassern
Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen
Eigene Ankerwickelanlage

Vorev - Reklame

R.G.M. No. 2

Wieder wehen die Flaggen halbmast.

Beisetzung der Opfer von Dorstfeld.

Dorstfeld, 20. Mai.

Rum haben 44 Knappen die ewige Ruhe gefunden. Dorstfeld, der kleine Ort Dortmunds, lag Mittwochs im Trauerschmerz. Vom Bahnhof her, der vom frühen Morgen an immer neue Trauergäste durch seine Tore ließ, und an dessen Bahnhofsplatz auf Halbmast geflaggt die Flagge des Deutschen Reiches trug, als sei auch sie des ewigen Unfalls überdrüssig, im Winde flatterte, von diesem Bahnhof mit seinem kleinen grauen Stationshäuschen zieht sich eine staubige Seitenstraße mit von der Zeit schwarz gefärbten, ehemals roten Backsteinbauten, Bergmannshäusern, hin bis zu den Schachtanlagen, wo am Samstag das schreckliche Unglück geschah. Malt leuchten an den Säulern umflorte Grubenlampen. Tannen- und Laubgewinde wechseln mit schwarzen Draperien ab, mit denen Haus für Haus bespannt ist. Trauerfahnen und Trauerlilien, Banner und Banner flattert im Winde; wohl kaum ein Fenster gibt es, kein einzelnes Haus, das an der Trauerumgebung nicht beteiligt ist. Eng miteinander verbunden ist das Volk der Bergleute, das Volk der Roten Erde im Schmerz um die verlorenen Brüder. Die Straße entlang ziehen Bergarbeiter in ihren historischen Uniformen, schwarz gekleidete Männer und Frauen, in Gruppen und vereinzelt, ernst und trumm. Und am Himmel lacht die Maienblume, den vielen Toten ein besseres Leben im Jenseits verheißend.

Je näher man dem Schortplatz hinter der Salzmännerschule kommt, wo die Trauerfeier stattfinden soll, um so enger schließen sich die Reihen derer, die ihren toten Kameraden die letzte Ehre erweisen wollen. Ein sehr hartes Polizeiaufgebot unter der Führung des Polizeimajors Beier sorgt für die Aufrechterhaltung der Ordnung, weiß den Weg, den der Unbekannte sonst nicht leicht finden würde. Strenge Anordnungen durch berittene Polizei verhindern Neugierigen den Zutritt zum Trauerplatz. Mühselig ist die Verteilung der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, deren Arbeit bei der brütenden Sommerhitze keine leichte ist. Ein Sanitätsauto patrouilliert auf und ab, irgendwo ist eine Ambulanz eingerichtet. Auch der Arbeiterkameradenbund beteiligt sich am Sanitätsdienst.

Auf dem Wege an der Salzmännerschule ist eine Tribüne errichtet. Vor dieser stehen im Halbkreis die Plätze für die Angehörigen. Schiller weisen die Plätze für Bekannte, Bekannte und Organisationen. Kurz vor 10 Uhr tritt ein Zug nach dem anderen ein. Unerschütterlich ist die Zahl der Vereine. Von nah und fern sind sie herbeigekommen. Wohl keine Bergarbeiterorganisation fehlt. Ein Maß von Köhnen ist errichtet. Aus Auge fallen die Banner der Vaterländischen Verbände, des Reichsbanners, des Circolo Italiano (Abordnung der italienischen Bergarbeiter aus Italien). Neben einem riesigen herrlichen Kranz der Deutschen Volkspartei steht man Kranz von Gewerkschaften und kommunikativen Verbänden. Der Zug schließt ab — sichtbar — jeden politischen Parteibauer. Auch die Sportverbände, von denen drei Mitglieder ihr Leben in der Grube lassen mußten, fehlen nicht.

Die Trauerfeier.

Sanftes Stille herrscht über den Platz. Nur hier und da ein leises, schmerzbehaftetes Aufschließen einer Frau oder eines Kindes. Sanitätskolonne und Mannschaften eilen geschäftig hin und her, hier Wasser reichend, dort einem erschrockenen Alten einen Platz besorgend. In der Nähe der Rednertribüne versammeln sich die Vertreter der Behörden, des Bergbaus und der Industrie. Man steht unter den vielen Männern den Reichsarbeitsminister Brauns, den preussischen Handelsminister Dr. Schreiber, Staatskommissar Weglich, Regierungspräsident Rönig, Reichsbahnpräsident Dörpmüller, Eisen, verschiedene Reichs- und Landesoberpräsidenten, Oberpräsident Gronowski, Bergbauhauptidee, Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, Dortmund Stadtrat Stumpf, Bochum und die Landräte der Kreise. Dampfer Trommel- und Paukenschlag tönt von weit her über den Platz, als der Allgemeine Männer-

gesangsverein Dortmund unter der Leitung seines Dirigenten Schmidt die Trauerfeier einleitet mit dem Lied „Ein Sohn des Volkes will ich sein und bleiben“. Nach den Klängen des von einem Orchester dargebrachten Chorals „Jesus, meine Zuversicht“ betritt

Reichsarbeitsminister Brauns

die Tribüne und führte in seiner Rede aus: Namens der Reichsregierung sei es mir gestattet, allen denen, die von der Grubenkatastrophe so schwer getroffen sind, herzlichste Beileid auszusprechen. Das Jahr 1925 ist ein Unglücksjahr für den deutschen Bergbau. Noch vor wenigen Jahren konnte nicht genug Kohle gefördert werden, um den Reparationsforderungen zu genügen. Heute verderben die Kohlen auf den Höhen. Viele Tausend Poleschichten bringen den Bergarbeiter in Not. Zu diesen materiellen Leiden kommen noch die seelischen Qualen aus den fortgesetzten wiederholenden menschenmörderischen Katastrophen. Angesichts des harten Schicksals schlägt die Sprache. Alles das darf uns aber nicht entmutigen. Der Opfertod unserer Kameraden soll uns anspornen, um wirksame Maßnahmen gegen die Gefahren des Bergbaues zu treffen. Alles muß daran gesetzt werden, daß die Verleuse im Dienste des Gemeinwohles an Leben und Gesundheit soweit geschützt werden, als es in menschlicher Macht liegt. Dieses Versprechen geben wir den Toten zum Abschied.

Handelsminister Dr. Schreiber

Wieder wehen Dortmunds Flaggen halbmast! Offen stehen die Gräber braver Bergleute, die ein unheilvolles Geschick mitten aus arbeitsreichem Schaffen abgerufen hat. Namens der preussischen Staatsregierung und zugleich im Namen der preussischen Behörden der Provinz Westfalen spreche ich allen von dem Grubenunglück Betroffenen die herzlichste Teilnahme aus.

Ich gedenke dabei vor allem der trauernden Hinterbliebenen, die ein hartes Schicksal trifft, von ihnen Angehörigen einen tiefen Abschied zu nehmen. Wir fühlen mit ihnen den großen Schmerz, der sie erfüllt, und empfinden die Pflicht, in ihrer Not ihnen selbst zur Seite zu stehen.

Wir gedenken derer, die durch den Tod der Dahingegangenen gute Kameraden verloren haben, deren Trauer sie zu vergessenen bemüht worden durch aufopfernde, lieber vergessliche Hilfe beim Rettungswerk.

Gleichzeitig spreche ich der gesamten Bevölkerung der Stadt Dortmund, die in so kurzer Zeit zum zweiten Mal den Mordtod guter Bürger beklagt, aufrichtiges Beileid aus.

Das Grubenunglück hat auf neue Weise, welchen Gefahren der Bergmann in seinem Kampf mit der Naturgewalt ausgesetzt ist. Das veranschaulicht uns alle, mit vermehrter Anteilnahme daran zu wirken, diese Gefahren nach Möglichkeit zu bannen um der Lebenden willen und im Gedächtnis an diese Toten, die zu früh von uns gegangen sind.

Namens der Stadt Dortmund sprach

Oberbürgermeister Dr. Eichhoff:

Als die Schreckenstunde durch die Stadt und die Landgemeinden eilt, lastete lähmendes Entsetzen auf den Gemütern, und ein Strom heißen Mitleides durchströmte die Herzen. Mit gereizter Deutlichkeit offenbart sich die Trauer des Bergmannes. Ehrfurcht erfüllt uns vor der Arbeit des Bergmannes und seinem Kampf mit den unterirdischen Gefahren. Nun ruhen sie aus von ihrer gefährlichen Lebensmühe. Bitter war der Tod, bitter ist das Leid der Hinterbliebenen, an dem wir innigste Teilnahme hegen. Von ganzem Herzen wünschen wir ihnen Kraft, das Leid zu tragen. Möge das

Bewußtsein ein kleiner Trost sein, daß für sie gesorgt wird.

Für den Bergarbeiterverband sprach Herr Martin Müller: Noch seien die Munden von „Minister Stein“ und „Matthias Stinnes“ nicht geheilt und schon zeigt eine weitere Katastrophe von neuem, wie groß die Gefahren seien, die dem Schutze des Bergarbeiters unbedingt erforderlich sind, müßte von der Regierung und den Parlamenten verlangt werden. Die Untersuchung über das Unglück müsse reiflich durchgeführt werden. Die Gefahren sind vorhanden, mit Vorsicht und Ueberlegung müsse gearbeitet werden, dazu dürfe der Arbeiter aber nicht unter dem künftigen Druck der Not stehen. Der Bergarbeiterverband werde um Schutze der Bergarbeiter alles tun, was zu tun möglich ist. So spreche er namens des Verbandes sein Beileid aus.

Die Rede eines Mitgliedes des Betriebsrates gab denselben Sinn der vorherigen Rede wieder und klang in ein Glück auf zur letzten Fahrt aus.

Im Namen des Ausschusses der Essener Steinkohlenbergwerke sprach als letzter Redner Generaldirektor Veier-Kappel.

Im Namen des Ausschusses und des Vorstandes möchte auch er zum Ausdruck bringen, wie sehr die Verwaltung mit der Arbeiter- und Beamtenchaft den tiefen Schmerz empfinde, den die Gewalten der Natur trotz aller Sorgfalt mit hässlicher Kraft rücksichtslos verursachen. Sie greifen mittelbar in den Kreis der Familie und lassen Herzblut fließen, das nicht zu ersetzen ist. Möge es den betroffenen Familien zu einem Trost gereichen, wenn ich ihnen sage, daß wir mit ihnen fühlen und daß wir das Andenken an die Verstorbenen ehren werden. Das sei für unsere Toten unser letzter Gruß.

Am die Trauerfeier schloß sich dann die

Beisetzung

von 41 Opfern an. Auf großen, mit Tannenzweigen geschmückten und mit schwarzen Draperien bespannten Wägen wurden die Leichen zu den verschiedenen Friedhöfen gebracht. Im Giechhofen wurden 7, in Dorstfeld 5, in Dorstfeld 5, in Warten 4 und in Dorstfeld 21 Tote der Erde übergeben. Vor den Wagen schritten die Musikkapellen, den Leichen folgten die Angehörigen und Vereine mit Fahnen- und Kranzdeputationen.

In Dorstfeld war ein großes Massengrab ausgehoben und mit schwarzem Tuch ausgekleidet. Kolonnenweise bildete den einzigen schönen Schmuck. Vier schwarze Banner begrenzten das Grab, vor dem eine Kanne, flankiert von Lorbeerzweigen, errichtet war. Endlos war der Zug, der sich zum Friedhof bewegte und in dessen Mitte man auch eine Ordnung berittener Polizei sah. Umflorte Straßenlaternen bildeten in der Reihenfolge Dorstfeld neben vielen Fahnen das würdevolle Reigen der Trauer. Am Friedhof angekommen, wurden die 21 Särgen in die Grube getragen. Viele Kränze, unter denen man einen der Reichsregierung und einen des Präsidiums des Roten Kreuzes sah, schmückten bald die Grube. Dräcker- und Geländepatrullen räumten die Totenplätze der Geisellen ein. Für die evangelische Gemeinde sprach Pfarrer Kuhnmann, Dorstfeld, für die katholische Gemeinde Dompfropf Linneborn-Paderborn. Beide Geistliche fanden warme, zu Herzen gehende Worte des Trostes für die schwer vom Schicksal betroffenen Hinterbliebenen und verließen den teuren Toten ein besseres Leben im Jenseits für ihre treue Pflichterfüllung im irdischen Leben bis zum Abruf durch Gott, dessen Rat uns immer unerschütterlich sein wird.

So nahm die Feier, die 41 Toten gewidmet war, einen würdevollen, stimmungsvollen Verlauf.

Das Volk des Landes der Kohle und des Eisens aber ruft seinen toten Kameraden ab.

Ein letztes Glück!

R—nn.

Aus den Provinzen.

wl. Dortmund, 20. Mai. Der Fuhrer der Dortmund. Man hofft, die in Dorstfeld im Bau befindliche Mundstücke der Mühlen der Mitte Juni in Betrieb nehmen zu können. Das Besprechungshaus befindet sich im Innern der Stadt in der Nähe des Rathhauses.

* Schwerte, 20. Mai. Ueberfall im Zuge. Auf der Strecke zwischen Schwerte und Schwerte wurde in einem Personenzug plötzlich die Notbremse gezogen. Nach dem Galle des Zuges sprang eine Person aus einem Wagon und lief davon; ein im Zuge anwesender Förster Polizeibeamter sprang ihr nach und stellte sie kurz vor Schwerte hinter einem Güterwagen. Der Mann hatte ohne jede Veranlassung einen Koffer mit sich und ihm mit einem Stöckel schwere Verletzungen beigebracht. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß er aus der Fremdenlegation zurückgekehrt wäre. Er wurde der Bahnpolizei übergeben.

wl. Mülheim (Ruhr), 20. Mai. Die Fleischvergiftungen nach dem Genuß von Pferdefleisch, über die wir bereits berichtet haben, haben noch weitere Opfer gefordert. Ueber 30 Personen sind unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Wie der Polizeibericht meldet, sind die ersten Opfer dieser Fleischvergiftung die Eheleute Wister und deren Sohn aus Etzheim gewesen, die sofort ins Krankenhaus überführt werden mußten. Im Laufe des vorgestrigen Tages und auch gestern wurden im ganzen 30 Personen ins Krankenhaus eingeliefert, von denen bereits eine gestorben ist. Das Fleisch stammte von dem Pferdemeister Herz in Böberg. Am Montag vormittag ist auch die Familie des Bergmanns Rimbarg in Dampfen schwer erkrankt; das Familienoberhaupt selbst verstarb nach einigen Stunden. Als der Arzt erschien, ordnete er sofort die Ueberführung der übrigen Familienmitglieder (Ehefrau und drei Kinder) an. Auch eine zwölfjährige Hingeleitungslehre der Ehefrau Wister erkrankte ebenfalls schwer und es ist sehr fraglich, ob die Kranken mit dem Leben davon kommen. Es ist noch nicht abzusehen, ob sich die Zahl der Erkrankten nicht noch vergrößert. Der Rest des Fleisches ist von der Polizei beschlagnahmt und zur Untersuchung in das Duisburger Chemische Amt überbracht worden.

wl. Ruhrort, 20. Mai. Falschgeleit. In den letzten Tagen sind hier mehrfach falsche Einmarmelungen in Zahlung gegeben worden. Jetzt tauchen auch falsche Dreimarmelungen auf. Es scheint, daß dieses Falschgeleit mit der in der letzten Zeit von auswärtigen gemeldeten Falschgeleit von Falschmünzen zusammenhängt.

wl. Köln, 20. Mai. Raubüberfall. Der 15-jährige Lehrling einer Weißbierbrauerei wurde in einem Gebäude auf dem Neumarkt von hinten von einem unbekannten Mann überfallen, der ihm seine Armbanduhr mit einem vorher auf dem Polizeiamt erhaltenen Geldbetrag entriß. Als der Lehrling sich zur Wehr setzen wollte, bedrohte ihn der Gauner mit einem Revolver. Darauf hielt er dem Jungen ein Tuch vor den Mund, um diesen am Schreien zu hindern, entließ dann und entkam mit seiner Beute unerkannt. Vermutlich hat der Gauner den Lehrling am Polizeiamt aufgelauert, ist ihm von dort bis zum Neumarkt gefolgt, um dann den Raub auszuführen.

wl. Köln, 20. Mai. Unfälle beim Wagenrennen im Circus. Bereits vor einiger Zeit ereignete sich bei dem römischen Wagenrennen im Circus eine Unfallschick. Einer der Wagen nahm die Kurve zu früh und stürzte dabei um, wobei der Fahrer unter das Gefährt zu liegen kam und die Pferde mit der abgebrochenen Deichsel davonstießen. Die getriggerte Vorführung hatte wieder einen ähnlichen, aufsehenerregenden Zwischenfall aufzuweisen. Einer der Wagen fuhr bei der ersten Kurve mit aller Macht gegen einen Mast des Zeltes und wurde in zwei Teile zerrissen. Der Fahrer wurde noch eine Strecke mitgeschleift, kam aber dank seiner Geländekunde und Geschmeidigkeit ohne ernste Verletzungen davon. Die darauffolgende Verbe wurden nach kurzer Zeit wieder eingeleitet.

wl. Frankfurt, 20. Mai. Das Ende einer Schmutzgefährt. Vor einigen Tagen wurde in das Krankenhaus St. Elisabeth mit einem Auto eine Person eingeliefert, die eine schwere Schmutzwunde aufwies. Der Verletzte behauptete, bevor er in das Auto geschickt worden sei, bei einem Unbekannten auf einem Sofa gelegen zu haben. Näheres wisse er nicht. Inzwischen hat die Frankfurter Polizei den Vorfall schnell aufgefädelt. Das Auto, mit dem der Verletzte in das Krankenhaus gebracht worden war, hatte ein Schmutzgefährt nach der holländischen Grenze unternommen. Der Fahrer wurde von der Polizei gefasst. Er behauptet, das Auto nicht, und so wurde es von dem Grenzschutz beschlagnahmt, wobei ein Autounfall

durch einen Stoß in die Brust schwer verletzt wurde. Das Auto entkam und fuhr den Verwundeten nach dem Krankenhaus, wo er noch untergebracht ist. Es handelt sich um einen jungen Mann aus Düsseldorf, der sich seit längerer Zeit eifrig mit Schmuggeln beschäftigt hat.

wl. Weimberg, 20. Mai. Vom Blitz erschlagen. In Saandorf wurde eine ältere Frau, die auf dem Felde weilt, vom Blitz erschlagen. Sie hatte sich zum Schutze unter einen Apfelbaum gestellt, wo sie vom Unheil ereilt wurde.

wl. Badarag, 20. Mai. Beim Baden ertrunken. Beim Baden ertrank ein 23jähriger junger Mann aus Weidenburg, der bei einer hiesigen Weinhandlung als Volontär angestellt war. Die Leiche wurde gefunden. Die Wiederbelebungsversuche waren trotz stundenlanger Bemühungen erfolglos.

Eine Zeitungsverlegertagung in Bielefeld.

Bielefeld, 18. Mai.

Seit Kriegsbeginn fand sich der niederdeutsche-westfälische Zeitungsverlegerverein zum ersten Male zu einer Tagung in Bielefeld zusammen, die einen überaus anregenden Verlauf nahm.

Die Hauptversammlung wurde von Zeitungsverleger Dietrich-Bochum geleitet.

Im Namen der Bielefelder Handelskammer begrüßte der amtierende Vorsitzende Baumhöfer die Versammlung. Als Vertreter des Hauptvereins war Zeitungsverleger Dr. Jünger-Sannover erschienen, der der Tagung einen erfolgreichen Verlauf wünschte. Nach der Erledigung interner Geschäftsangelegenheiten wurde der bisherige Vorstand durch einen neuen wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen E. Holterdorf trat dessen ältester Sohn, Zeitungsverleger Josef Holterdorf, in den Vorstand ein.

Von besonderem Interesse war ein Vortrag des Generalsekretärs deutscher Zeitungsverleger, v. Voeltz, über die Lage des Zeitungs-Gewerbes. Der Redner führte u. a. aus: Kein Gewerbe hat unter der Nation so sehr gelitten wie das Zeitungsgewerbe. Das ist die Kränkung der Marktentwertung überhand, ist ein Zeichen für seine innere Verfalltheit. Eine bemerkenswerte Besserung trat mit der Marktabwertung ein. Seit Oktober des Vorjahres haben die Verhältnisse eine wesentliche Erholung erfahren. Die Herstellungskosten im Zeitungsgewerbe sind gestiegen, insbesondere die Papierkosten. Wie sehr die deutsche

Presse bemüht ist, ihren vielfachen Aufgaben gerecht zu werden, geht daraus hervor, daß der Papierbedarf fast den Bedarf der Vorkriegszeit erreicht hat. Im übrigen konnte der Redner mitteilen, daß Zeitungen im Ganzen sind, die Papierpreise zunächst bis zum 1. Juli festzulegen, so daß sie als ein feststehender Faktor in der Kalkulation anzusehen sind. Die deutsche Papierindustrie sei kaum in der Lage, den Papierbedarf zu decken. Es sei mit der Einfuhr amerikanischer und kanadischer Papiers zu rechnen. In seiner Broschüre für die Zukunft sprach sich der Redner nicht sehr optimistisch aus. Es sei zu befürchten, daß dem deutschen Export eine schwere Krise infolge der Absatzverhältnisse in England bevorstehe.

Nach den weiteren Mitteilungen des Redners zeigt die Reichsstatistik, so gut wie gar kein Verfallnis für eine neue Regelung der Postzeitungsgebühren.

Die festliche Abendveranstaltung auf dem Johannisberg bot ein außerordentlich schönes gesellschaftliches Bild. Unter den Gästen sah man u. a. als Vertreter der Stadtverwaltung Bürgermeister Köhler, als Vertreter des Landkreises Regierungsassessor Springorum. Während des Mahles wurde manch treffliches Wort gesprochen. Sonntag wurde noch ein Ausflug nach dem Hermannsdenkmal gemacht. Die Tagung hat in jeder Beziehung einen zufriedenstellenden Verlauf genommen.

Neues aus aller Welt.

Ehrenbürgerin der Universität Köln. Die Universität Köln verlieh der ehrwürdigen Schwester Ignatia vom Orden des Heiligen Franziskus, Leiterin der Studentenwerke, in dankbarer Anerkennung ihrer Verdienste um das Wohl der Studentenschaft die Würde eines Ehrenbürgers der Universität.

Explosion in einer Feuerwerksfabrik. In einer in Hohenheim bei Berlin gelegenen Fabrik von Feuerwerkskörpern entstand eine Explosion, die einen Brand und weitere Entzündungen von Feuerwerkskörpern verursachte. Drei in der Fabrik beschäftigte Arbeiterinnen erlitten schwere Brandwunden und konnten nur mit großer Mühe gerettet werden. Der Feuerwehrgelang es, nach langer, angestrengter Tätigkeit ein weiteres Umschlagreifen des Brandes zu verhindern.

Krawall in einer Berliner Kirche. Die von kirchlicher Seite in der Dreifaltigkeitskirche veranstaltete Kundgebung gegen die Trunksucht wurde durch Zwischenfälle dauern gestört. Superintendent Dr. Burghardt wurde niedergeworfen, so daß schließlich die Versammlung geschlossen werden mußte. Verhaftete Polizei räumte die Kirche.

„Wanderchau der deutschen Frau“. Heute vormittag wurde in der Stadthalle zu Götting die Ausstellung „Wanderchau der deutschen Frau“ in feierlicher Weise eröffnet. Die Ausstellung, die in sämtlichen Räumen der Stadthalle veranstaltet wird, dauert bis zum 28. 5. Sie umfaßt alle Artikel des Haus- und Wirtschaftsbedarfs.

Torfbrände. In Verbindung mit der plötzlich ausgetretenen großen Hitze in Holland sind in den Drentheischen Mooren bei Emmen in der Provinz Drenthe ausgebrochene Torfbrände entstanden und dabei verschiedene Häuser und Gehöfte abgebrannt. Die Bewohner konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Mit Personen durch Blitzschlag getötet. Bei einem Gewittersturm, der gestern über ganz Italien hinweggegangenen ist, sind etwa acht Personen nach dem bis jetzt eingelaufenen Nachrichten durch Blitzschlag getötet worden.

Billiges Brot. In Rom ist der Brotpreis für das Kilo um 10 Centesimi herabgesetzt worden.

Geleitschiff-Explosion. Aus Raab (Ungarn) wird gemeldet: Hier ereignete sich eine Explosion in dem Geleitschiff der Seefahrtsfirma M. Grab u. Söhne, in welchem sich ungefähr 11½ Waggons Geleitschiff befanden, die die Seefahrtsfirma für die benachbarte Rumänienfabrik gänzlich zerstörten. Glücklicherweise ereignete sich die Explosion während der Mittagspause, so daß von den Arbeitern nur einer schwer und einer leicht verletzt wurden. Auch Passanten erlitten Verletzungen, von den in weitem Umkreis zerbrochenen Fensterscheiben.

Kampf mit einer kommunistischen Bande in Bulgarien. Eine aus 9 Mitgliedern bestehende Bande von Kommunisten, die in der Umgebung von Silistra ihr Unwesen trieb, hatte den Behörden mitgeteilt, daß sie sich ergeben wollten. Bei der Annäherung der Polizei wurde die Bande mit Handgranaten beworfen. In dem darauf sich entspannenden Kampf wurden 8 Kommunisten getötet, der neunte schwer verletzt.

Große Sturmkatastrophen. — 14 Tote. In der Ostküste Indiens wüthete erneut Stürme, die die Eisenbahnstrecken beschädigten und den Telegraphen und Telephonleitungen für die Dächer von den Häusern rissen und die Küstenschiffe gefährdeten. In Odessa stürzte ein Lichtspielhaus ein, worin sich 35 Personen befanden. Von diesen wurden 13 getötet und 14 schwer verletzt. Es wird angenommen, daß 5 Opfer noch unter den Trümmern verborgen liegen. Ertrunkenes Vieh liegt zu Hunderten an der überfluteten Eisenbahnlinie.

Evangelisch-Kirchliches.

Volkshochschulheim Wislabe bei Lüdenscheid.

Am 9. Mai haben sich Führer und Freunde der Jugendbewegung in Hagen an einem Heimatschulungstag für Industriegebiet und Sauerland zusammen geschlossen. Dieser Bund, kurz auch als Industriebund genannt, will dafür sorgen, daß auch Industriegebiet und Sauerland eine Volkshochschule bekommen. Der Anfang dazu ist gemacht, da der Bund beschlossen hat, das von Reichsleiter Knepper-Lüdenscheid ins Leben gerufene Ferienheim Wislabe, das nebenbei als Jugendherberge dienen soll, zu übernehmen und möglichst für Volkshochschulzwecke (Kürzere und längere Kurse) nutzbar zu machen.

Der Bund erstrebt wahre Bildung, die auf Ehrfurcht vor den Quellen des Lebens ruht und den Menschen bilden möchte, der sich seines organischen Zusammenhangs mit Familie, Volk und Menschheit und der daraus ihm erwachenden Verantwortung bewußt ist. Mitglied kann sein, wer diese Bestrebungen teilt und jährlich mindestens 3 Mark Beitrag leistet.

Die W. hat W. für 15 G. So groß ist darum auch die Teilnehmerzahl an den Lehrkursen, von denen der nächste vom 14. bis 21. Juni stattfindet. Der Tagespreis beträgt 1,75 M., das Thema lautet: Jesus und Goethe. Vorträge von Pfarrer Wils, Wilschings-Rehen und Hans Schürer-Lüdenscheid. Außerdem Gymnastik, viel Singen, Spielen, Tanzen und am Schluß ein Johannisfeuer. Anmeldungen bei Hans Schürer-Lüdenscheid bis 1. Juni.

